

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutliche Anweisung zur Feuerwerkerey

Stövesandt, J. C.

Halle, 1748

§. 38. Von dem Leitefeuer

[urn:nbn:de:bsz:31-101029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101029)

auf verſetzt man eine jede derſelben mit 15 einlöthigen Schwärmern [deren zwölf 16 Loth ſchwer ſind], gibt zum Ausſtoſſen 1 Loth zerknirſchtes Pulver darunter, leget über das Pulver eine durchlöcherete Scheibe Zündpapier, und ſetzt die angefeuerten Schwärmer darauf. Zulezt leimet man über die Oefnungen der Büchſen und der Pompe ſelbſt Papier, überküttet das ganze Stück, und verſiehet daſſelbe vor dem Anzündn mit einem zugespizten Pfal.

Satz zu den Pompen.

Salpeter 2 Pfund, Schwefel 16 Loth, Mehlpulver 24 Loth, Tannensägſpäne in Salpeterlauge gekochet 24 Loth, klein geſtoſſenes Glas 6 Loth, Kornpulver 3 Loth, vom zerſtoſſenen geſchmolzenen Zeuge 16 Loth. Wenn die 3 erſteren Species gerieben worden, werden ſie alle wol unter einander gemenget.

§. 38.

Von dem
Leitefeuer.

Das Leitefeuer iſt ein zuſammengeſetztes Feuerwerksſtück, und beſtehet eigentlich aus 2 Haupttheilen, nemlich: Zuerſt aus einem eigentlichen Leitefeuer zur Seiten, und dann aus vielen wechſelsweiſe mit Schwärmern und Sternen verſetzten Büchſen, welche durch das fortgeleitete und langſam brennende Patronenfeuer nach und nach ihre Verſetzung ausſpielen. Es dienet dieſes Feuer vornemlich dazu, einer Gallerie oder einer andern Verzierung des Feuerwerksgerüſtes ein beſſeres Anſehen zu geben; die Verfertigung des ganzen Stückes aber geſchiehet auf nachſolgende Weiſe: Man läſſet von dem Eiſchler aus Tannenholz 4 Breter, einen Zol dick und 5 bis 6 Zol breit, zu einem nach der Länge der Gallerie ꝛc. daraus zu verfertigenen Kaſten bereiten, in das eine derſelben einen Zol von der Kante ab längs hindurch eine Note oder Rinne ſtoſſen, und daſſelbe mit 2 andern in ein Quadrat dergeltalt zuſammen nageln, daß es ein Seitenbret des Kaſtens werde; ferner dieſen Kaſten inwendig von Fuſ zu Fuſ abtheilen, kleine Querbreter daſelbſt hineinschieben, und in der Mitten eines jeden Faches durch die Note des Seitenbretes ein ſo groſſes Loch, daß eine

Fe

Tab. VI fig. 1.

Federspule hindurch gehen kan, boren; endlich an dem vierten Bret, welches der Deckel des Kastens wird, diese Fächer ebenfalls abzeichnen, und in deren Mitten ein rundes 2 Zol im Diameter haltendes Loch für die Büchsen einschneiden. Die Büchsen zu den halblöthigen Schwärmern und zu dem Sternfeuer läffet man von weißem Blech 2 Zol im Diameter weit, die letztern aber, welche das Sternfeuer auswerfen sollen, 2 Zol kürzer machen, und dieselben unten, damit sie an den Boden angenagelt werden können, mit 3 Läggen Blech, dichte über oder neben dem Boden aber mit einem Loche versehen, und alsdann eine um die andere in den Fächern dergestalt annageln, daß ihre Löcher gegen der Note zu stehen, wobey denn jederzeit, so ofte eine Büchse veste genagelt worden, der Deckel über dieselbe versuchet und geleet werden mus, damit derselbe, wann alle Büchsen bevestiget, und über die Scheidebreter der Fächer bey ihren Scheidungen Werk geleimet, und dasselbe mit Rüt stark bestrichen worden, ohne Mühe darauf geleet und veste genagelt werden könne. Hierauf leimet man von dünner Pappe oder Kartenblättern kleine Patronen, welche 2 Zol lang und so dicke sind, daß sie in die Holkehle passen und dieselbe beinahe füllen, stopfet dieselben vermittelst eines kleinen Sezers mit dem nachgesetzten Satz veste aus, umwindet sie mit Werk, leimet am Ende des Kastens zum Anzündn, und zwischen einer jeden Büchse eine derselben ganz dichte in die Note, steckt durch die Communicationslöcher der Note mit Mehlpulver gefüllte Federspulen in die Büchsen, legt zwischen die Patronen ein dünnes Ludel, bestreuet dasselbe mit Mehlpulver, leimet über die ganze Note starkes Papier, und vermachet die Patronen so veste als immer möglich ist, damit das Feuer nicht unter denselben fortlaufe, und die Versetzung in den Büchsen unordentlich anzünde. Die Büchsen versetzet man folgendermassen: Zuerst schüttet man unten in dieselben ein wenig Mehlpulver, und auf dasselbe zum Ausstossen der halblöthigen Schwärmer, welche 8 Loth schwer sind, 3 Quintlein, und zu 4 Loth geschmolzenem Zeuge oder Sternen 2 Quintlein Musquetenpulver, legt darauf eine durchlöcherete Scheibe Zundpapier, und setzet die Schwärmer hinein, oder schüttet den geschmolzenen Zeug darauf, nemlich ein jedes in die dazu bestimmte Büchsen.

Zulezt

Zuletzt bindet man über dieselben Papier und überküttet das ganze Stück.

Saz.

Salpeter 8 Loth, Schwefel 10 Loth, Mehlpulver 4 Loth, Rosen 1 Loth.

S. 39.

Einige Gefässe werden mit Schwärmern allein versehen, und hieraus entstehen der Bienenschwarm, das Erdfas und der Schwärmertopf, von welchen ich nunmehr, nachdem ich nach denen S. 33. 34. 35 beschriebenen Feuern, welche einen feurigen Kreis verursachen, noch einiger andern Feuer gedacht, werde zu handeln haben. Der Bienenschwarm ist von dem Erdfasse anders nicht, als nur durch die äussere Figur oder Gestalt des Gefässes, worein die Schwärmer gesetzt werden, unterschieden, aus beiden Gefässen faren viele Schwärmer auf einmal heraus, und hierauf wird mit der Benennung des Bienenschwarmes gesehen, so daher auch gar wol dem Erdfasse beigelegt werden könnte, welches diesen Namen theils von seiner Figur, theils aber von diesem Umstande, daß es in die Erde gegraben wird, erhalten hat. Jedoch, ich wil mich bey diesen Wörtern nicht länger aufhalten; genug, daß man dieselben beibehalten mus, wie sie einmal sind; vielleicht ist der Bienenschwarm eher im Gebrauch gewesen, als das Erdfas, und da hat man, als dasselbe hinzugekommen, den ersten Namen nicht verändern wollen. Dieses erstere Stück, nemlich der Bienenschwarm, ist eine nach der Länge und Anzahl der darein zu setzenden Schwärmer gedrehte hölzerne cylindrische Büchse, das andere aber, ein von dem Böttcher gemachter Tubben; in beiden befindet sich auf dem Boden ein 3ol hohes hölzernes Kreuz, um das zerknirschte Pulver, welches zum Ausstossen der Versezung (nemlich vor ein Pfund 4 Loth,) hinein geschüttet wird, bey der Bewegung getheilet zu erhalten. Die Brandhülse, welche in der Mitten der Schwärmer auf das Kreuz gesetzt wird, ist ganz mit Saz gefüllet, und raget 2 Caliber aus dem hölzernen Körper hervor. Auf dem eingeschütteten Pulver, oder der Melange, lieget eine durchlöcherete Scheibe Zündpapier, und hierauf steht die Brandhülse, und um dieselbe herum die angefeuerten und mit Papierschnitzeln

vest

Von dem Bienenschwarm und Erdfasse.

Fig. 2.